

# **Tätigkeitsbericht:**

## **Service:**

### *Beratung:*

Wir richteten pro Referenten eine Sprechstunde pro Woche ein. Ich war Donnerstags von 16-18 Uhr im Büroraum des Astas anwesend um Studierenden aus der Gruppe der finanziell und kulturell Benachteiligten eine Anlaufstelle zu bieten.

### *Vernetzung:*

Wir haben uns mit „Arbeiterkind“ vernetzt und Informationsmaterial ausgetauscht, sodass wir Studierende auch weitervermitteln können.

Weiterhin haben wir versucht Kontakt zu den anderen autonomen Referaten aufzubauen und trafen uns mit ihnen in Form eines Plenums um über Perspektiven engerer Zusammenarbeit zu reden.

### *Neue Homepage:*

Wir diskutierten und planten den Aufbau einer neuen Homepage, aktuell besprechen und schreiben wir die einzelnen Informationstexte hierfür.

## ***Veranstaltungen:***

### **22.07.2014 Semesterabschlussgrillen**

Wir organisierten gemeinsam ein Semesterabschlussgrillen für alle, die sich dem FikuS-Referat zugehörig fühlen um eine bessere Verbindung zur Basis unseres Referats herzustellen

## **Veranstaltungsreihe: Grundlagen der systematischen Benachteiligung von Arbeitern**

Wer etwas als Schaden für sich wahrnimmt und diese Beschädigung aus der Welt schaffen will, muss sich klar werden, was das überhaupt für eine Sache ist, die ihn da stört und woher die Beschädigung kommt. Ursachenforschung ist deswegen unabdingbar um die Lage zu verbessern, wer darauf verzichtet, muss immer wieder die Symptome bekämpfen, statt einmal das Problem an der Wurzel zu fassen:

Deswegen einige theoretische Aufklärungsveranstaltungen über die Gründe für das schlechte Zurechtkommen der Arbeiter-(kinder)

### **22.01.2015 : Vom Wohnen im Kapitalismus**

Die Mietpreise sind in Münster wie in vielen Großstädten für die meisten finanziell benachteiligten Studenten untragbar, deswegen muss man sich die Frage stellen: Wie funktioniert eigentlich ein Arbeitersmarkt?

### **10.07.2014 : Der staatliche Kampf gegen Diskriminierung**

Unser Staat schreibt sich für gewöhnlich gerne die Gleichbehandlung seiner Bürger auf die Fahnen, auf den ersten Blick eigenartig, dass es trotzdem so viele Benachteiligungen gibt. Was hat es auf sich mit dem staatlichen Kampf gegen Diskriminierung?

### **16.02.2014 :OECD-Studie: Bildungsungleichheit hemmt Wachstum**

Im OECD-Bericht 2014 wird festgehalten, dass das Auseinandergehen der Schere zwischen arm und reich das Wachstum hemmt: Anhand der Studie soll die Frage geklärt werden, in welchem Verhältnis Wirtschaftswachstum und die Armut der unteren Gesellschaftsschichten stehen.

## **Veranstaltungsreihe: Was steht im Kapital und wie aktuell ist das?**

Ich organisierte die Weiterführung des Kapital-Lesekreises, der im letzten Jahr begonnen wurde. Er fand in Wochenendblöcken statt, an denen klar herausgearbeitet wurde: Die Probleme der Arbeiterkinder und ihrer Eltern gehören mit einer gewissen Notwendigkeit zum Kapitalismus dazu.

### **13.-15.06.2014 Der relative Mehrwert oder der Zweck der Arbeit im Kapitalismus**

Viele Menschen finden trotz intensiver Suche keinen Job, die anderen haben einen und können so viel arbeiten wie sie wollen: Sie kriegen aber einen Lohn, der lange nicht ausreicht, vor allem nicht für Extraausgaben, wie der Finanzierung eines studierenden Kindes. Das liegt schon an dem Verhältnis zwischen Lohnzahlung und Zweck für den hier gearbeitet wird: Marx's Theorien über den Mehrwert

### **12.- 13. 07.2014 Maschinerie und große Industrie oder warum die Arbeit nicht weniger wird**

Arbeiterkinder kennen das Problem vielleicht: Nach der Arbeit sind die Eltern erschöpft und genervt. Sie können für ihre Kinder nicht mehr viel Zeit und Kraft aufbringen, während ständig die Produktivkraft der Gesellschaft revolutioniert wird und immer effizientere und größere Maschinen die Arbeit überall weniger und leichter werden lassen müsste. Im Gegenteil, die Arbeit wird stumpfer und länger.

### **19.-21.09.2014 Der Arbeitslohn**

Die größte Benachteiligung von Arbeiterkindern ist die finanzielle Situation der Eltern. Das Studium fällt viel schwerer, wenn man nebenher für einen Lohn arbeiten muss, der bei den meisten Studentenjobs nicht gerade rosig ausfällt. Es gilt zu klären, was der Arbeitslohn ist und warum er immer knapp bemessen ist.

### **3.-5.10.2014 Der Akkumulationsprozess des Kapitals**

Einige müssen kämpfen um überhaupt an die Uni zu kommen, bei anderen wächst der Reichtum wie von selbst. Wieso werden die Reichen immer reicher und bleiben die Armen arm?

### **7.11.2014 Die einfache Reproduktion oder die Reproduktion des Klassenverhältnisses**

Anhand Marx Darstellung der einfachen Reproduktion des Kapitals lässt sich erklären, warum trotz aller Arbeit die Klasse der Lohnarbeiter am Ende des Monats immer wieder als genauso mittellose Lohnarbeiter schäbig dastehen und ihre Kinder das auch tun werden.

### **8-9.11.2014 Progressive Produktion einer relativen Überbevölkerung**

Die Diagnose, es gäbe halt zu viele Menschen auf der Welt, hat jeder schon mal gehört. Arbeitslose, ob Afrikaner oder Deutscher, gelten als Zuviel. Es wurde erarbeitet, dass Überbevölkerung und die Armut der „Zuvielen“ ein systematisches Resultat des Kapitalismus ist, dass so auch schon vor 150 Jahren bekannt war.